

In einem Schreiben vom 10.03.2015 an Herrn OB Dr. Mentrup wurden folgende Fragen gestellt:

- Ist die Stadtgesellschaft Karlsruhe über weltweit unterschiedliche Konzepte von "smart cities" informiert?
- Waren die Fraktionen/Gruppe beteiligt an der Erarbeitung von Zielen und Umsetzung des Konzepts von "Smart City Karlsruhe"?
- Wurde umfassend über die politischen, sozialen, kulturellen und technologischen Grundlagen und Zielsetzungen der jetzt begründeten internationalen Kooperationen der Stadt Karlsruhe informiert?
- In welcher Weise werden zivilgesellschaftliche Organisationen in Karlsruhe an konzeptionellen Planungen und Umsetzungen beteiligt?

Diese Fragen wurden inzwischen von einer Reihe von Stadträt\_innen schriftlich oder im Rahmen eines gemeinsamen Gesprächs versucht zu beantworten. Vertreten hierbei waren für die CDU Dr. Käuflein, SPD Marvi, Grüne Lisbach, KULT Cramer, FDP Hoyem, FW Wenzel.

Als Fazit lässt sich festhalten: man kann trefflich über Konzeptionen der unterschiedlichen Gestaltung dessen, was unter "smart cities" verstanden wird, streiten. Doch keiner der befragten Stadträte war in der Lage, eine eigene Position seiner Partei/Gruppe oder gar ein spezifisch Karlsruher Konzept von "smart city" zu erläutern.

Flapsig lässt sich dazu fragen: "Wo ist eine Nacktschnecke, die in Pelzmantel und Ledertiefeln durch die Stadt spaziert? – In einer Identitätskrise!"

In der Kommunalpolitik haben wir es wohl mit einer dramatischen Identitätskrise demokratischer Entscheidungsfindungen und politisch transparenter Umsetzungen zu tun.

Prof. Dr. Sasskia SASSEN stellte zu Beginn ihres Vortrags bei den Karlsruher Gesprächen des ZAK/KIT unumwunden fest: das Konzept der "smart-cities" sei "dumm, blöd und einfältig". SASSEN hat die "Robert-S.-Lynd-Professur für Soziologie" inne und ist Vorsitzende des "Committee on Global Thought" an der Columbia University. Prof. Dr. Richard SENNETT schrieb 2012 einen Artikel über "The stupefying (verdummenden) smart cities". Prof. Dr. Evgeny MOROZOV betonte bei den Karlsruher Gesprächen, dass einseitig technische Orientierung politische und soziale Aspekte zu erdrücken drohe. Seine Befürchtung ist, dass die Unsichtbarkeit des Prozesses der Datenaneignung und Nutzung durch private Dienstleister bürgerliche Beteiligungsmöglichkeiten schleichend zerstört. Nach MOROZOV ist der Begriff "smart city" ein Euphemismus für eine Stadt, in der Datenträger\_innen an die Stelle von Bürger\_innen getreten sind. Im Sinne des "social engineering", so die zitierten Professor\_innen, drohen diese, eigener Entscheidungen entsorgten Datenträger\_innen, durch Unternehmen manipuliert und kontrolliert zu werden.

Es gibt viele Anzeichen der Auslagerung von harten kommunal-politischen Aufgaben. So wird das Konzept von "smart city" in Karlsruhe, der Technologie-Region-Karlsruhe (TRK) intransparent und "top-down" hinter dem Rücken der Bürger\_innen geplant und durchgesetzt. Eine intensive und breit angelegte Debatte mit ziemlich besorgten Bürger\_innen ist notwendig!

Mit freundlichen Grüßen  
Werner Kersting